

Donnerstag, 10. August Hafentag 5 in Karlskrona

Das Wetter ist immer noch mäßig und es weht sehr frischer Wind, 5-6 bft, genau aus West, der Richtung in die wir erst mal sollen. Also verträdeln wir einen weiteren Tag hier.

Freitag 11. August Karlskrona – Simrishamn 65nm

Wir stehen früh auf, gönnen uns noch das normale Frühstück und legen um 6:30 ab. Es ist bedeckt und noch recht frisch bis kalt. Wir haben viele Schichten Bekleidung an und das ist auch den ganzen Tag lang angebracht.



Tschüß Karlskrona im kühlen Morgengrauen

Vor uns fährt eine der großen Stena Line Fähren durch den Aspösund raus und eine andere kommt herein und uns entgegen. Da weichen wir lieber rechtzeitig aus und kommen gut aneinander vorbei. Es ist grau und kalt und wir hoffen, dass es im Lauf des Tages wärmer wird, was sich nur stundenweise erfüllt. Die rausgefahrene Stena Fähre holen wir erstaunlicherweise ein. Aber es ist nicht sehr schwierig, denn sie liegt jetzt vor Anker. Der leichte Wind aus Südsüdwest ist nicht ideal, aber wir als Hybridsegler (Motor + Großsegel) kommen passabel voran. Im Lauf des Tages dreht der Wind weiter auf West, so dass wir die Hanöbucht in einem großen Bogen, 5 nm südlich der Insel Hanö ausfahren können und um 19 Uhr in Simrishamn festmachen.



Hanö aus der Ferne im Dunst

Viel zu sehen und zu fotografieren gibt es unterwegs nicht. Meist grauer Himmel und Wasser, soweit das Auge reicht. In der Entfernung schemenhafte flache Silhouetten des Umlandes der Hanöbucht.

Samstag, 12. August Simrishamn – Gislövs Läge 47 nm

Heute soll es sonniger und wärmer werden. Dazu ein 3 bft Wind aus Südost. Das könnte ein richtig schöner Segeltag werden. Aber es zeigt sich mal wieder: „Planung ist, wenn man Zufall durch Irrtum ersetzt“.

Wir legen um 7:45 ab. Es ist bedeckt und kühl. Wir motoren erwartungsgemäß die 13 Meilen zum Südostkap Schwedens. Die letzten 3 Meilen dahin, kann sogar das Großsegel schon hoch und etwas mehr Vortrieb bringen. Endlich um die Ecke rum, abfallen und nun sollte das entspannte Segeln beginnen. Denkste, der Wind ist weg und kommt wenn, schwächelnd von schräg hinten. Dafür steht aber noch eine total unregelmäßige Welle mit bis zu 1 Meter Höhe. Wir schaukeln wie die Gummiente, die Segel schlagen. Also runter das Groß und nur, wenn der Wind mal reicht, das Vorsegel stehen lassen. Es ist ein einziger Krampf und lange Strecken lassen wir uns vom Motor angetrieben ziemlich unangenehm dem Tagesziel entgegen schaukeln. Wenigstens regnet es tagsüber nicht und oft ist auch die Sonne draußen. Wir stehen, bzw. sitzen das ganze aus und sind heilfroh, als wir um 16:30 Gislövs Läge erreichen und an einen ordentlichen Liegeplatz festmachen können. Gegen Abend setzt nochmal ordentlicher Wind ein, dem dann der angesagte Regen folgt. Na gut, wir sind unserem Heimathafen wieder 100 nm näher gekommen, aber Genusssegeln war das nicht.



Gislövs Läge, der gemütliche Hafen bei Trelleborg

Sonntag, der 13. August Hafentag

Die Sonne scheint und es ist kaum Wind. Wir bleiben, weil wir gut einen Ruhetag haben können und erledigen ein paar Pflege- und Wartungsarbeiten.

Die Einkaufstour mit den Rollern zieht sich, wie erwartet, etwas in die Länge. Aber wir schaffen die 5,5km bis zum Coop in Trelleborg Ost und bekommen auf dem Weg einen angenehmen Eindruck von der östlichen Vorstadt.

Heute Abend wollen wir im Bistro unsere Restkronen verfüttern und morgen, wenn die

Bedingungen passen, die 50 Meilen nach Dänemark in den Bögestrom angehen.

Von da an werden wir vorraussichtlich der gewohnten Route folgen durch Smalldfahrwasser, Omö, Langeland Ost, Svendborgsund, Abernakö, Aerö Nordwest, Alsen Gamle Pöl, LA.

Wenn sich da was Erzählenswertes zuträgt, vermelde ich das noch. Ansonsten schließe ich unseren Bericht unseres diesjährigen Schwedentörns erst mal ab.



Trelleborg musste es nicht unbedingt sein